

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheinensort:
außer der Sonntags- und Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr 5 fl., das ganze Jahr 10 fl., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das Haus 1 fl.
Eingeliefern Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaktion verantwortlich:
Georg Essig.

Inserate
aller Art werden in der Steinhausen'schen Buchdruckerei angenommen; für Wien befragen die Herren: Hasenstein & Vogler, Hof-Exp. Wallfischgasse 10; oder die Annoncen-Bur.; A. Oppel, Zudenbastei 2, Roter & Comp., I. Riemergasse 13, R. Mosse, Seilerstätte 2; für's Ausland: Hasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris; Adolph Steiner, Ann.-Exp. Hamburg.
Der Raum einer einspaltigen Annoncenzeile kostet beim einmaligen Einlegen 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 5. W., ercl. der Steuergebühren 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Endredaktion; in Schassburg in C. J. Habersang's Endredaktion (C. F. Erler); in Szasz-Becen bei Herrn Adolf Lengyel, Kaufmann; in Broo bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittlich's Endredaktion; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endredaktion; in Histriz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Endredaktion; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Zeitungsgasse, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 180. Hermannstadt, Montag am 5. August 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. August.

Am 31. Juli 3 1/2 Uhr Nachmittags bezog die Hauptcolonne des Occupations-Corps bei Derwent das Lager. Der Kaiman, der Kadi und ein britischer Hauptmann der Gensdarmarie, viele der angesehensten Einwohner, der katolische und vier orthodoxe Geistliche kamen dem Commandanten FML Philippovics zu Wagen und zu Pferde entgegen, um ihre Unterwerfung auszusprechen und sich der allerhöchsten Gnade des Kaisers und Königs zu empfehlen. Die 20. Infanterie-Division überschritt die Save und besetzte Türkisch-Samac. Die erste Gebirgs-Brigade mit dem ersten Theile der Colonne ist, ohne Widerstand gefunden zu haben, in Novi eingetroffen. Obercommandant Philippovics hat, den dringenden Bitten der Bevölkerung nachkommend, das Verbot der Getreide- und Vieh-Ausfuhr aufgehoben.

Ueber die Stimmung der Bevölkerung in Bosnien und der Herzegovina erhalten wir aus eingeweihter Quelle folgende Mittheilung:
Sehr bezeichnend war der erste Empfang, den die Einwohner der Grenzorte den einmarschirenden Oesterreich-Ungarn bereiteten. Auf der herzegovininischen Seite waren die Christen wie die Muselmanen vollkommen ruhig, sie bekundeten weder Freude noch Abneigung. In der Mitte der Grenzlinie, bei Gradista und Brood, da, wo die bosnische Bevölkerung gleichsam unter dem Einfluß der Kroaten stand, war der Empfang der Truppen, namentlich seitens der Christen, ein sehr freundlicher, beinahe herzlich. Dagegen weiter ostwärts, nahe zu Serbien, zeigten sich die Christen auffallend kühl, um nicht mehr zu sagen. Immerhin aber ist man in Wien mit dem bisherigen Gange der Dinge zufrieden und würde sich glücklich schätzen, wenn das weitere Vordringen gleich anstandslos verlief. Darüber wird nur die nächste Zeit Gewißheit bringen können.

Daß die serbische Agitation in Bosnien nicht aufgehört hat, ist eine unzweifelbare Thatsache. Die Belgrader Regierung hat in den letzten Tagen als Antwort auf die neuliche Oesterreich-ungarische Mahnung, die Insurgenten nicht zu unterstützen oder auch nur zu ermuntern, eine Note nach Wien gerichtet, in welcher sie behauptet, daß sie nicht daran denke, gegen Oesterreich-Ungarn zu conspiriren. Trotzdem hat man am Ballplatz durchaus vollständige Beweise erhalten, daß Serben in Bosnien agitiren und dabei ganz unerbittlich hin- und herziehen und mit den derzeit noch unter Waffen stehenden Insurgenten lebhafteste Verbindungen unterhalten. Man weiß, daß die nun geschlossene serbische Skupstina nicht darauf verzichtet, in der Adresse an den Fürsten einen Passus gegen die Oesterreich-Occupation Bosniens und für den Aufschluß der letzteren Provinz an Serbien aufzunehmen.

Man weiß auch, daß Niksic bei einigem guten Willen im Stande gewesen wäre, die Skupstina davon abzubringen. Er hat wiederholt bewiesen, daß er dergleichen vermag, und erst vor Jahresfrist zwang er eine ungleich ungeschicktere Skupstina mit der damals noch ungedrohenen conservativen Opposition, die ihm nicht genehmen Beschlüsse zu unterlassen. Man wird demgemäß das meiste Augenmerk nach Serbien richten, und wie man den Insurgenten mit der größten Energie begegnen wird, ebenso würde nöthigenfalls in Belgrad ein kategorischer Ton angeschlagen werden. Daß die Serben bisher noch ein Doppelspiel spielen, ist zweifellos; ob sie sich dabei auf Rußland, oder, wie Andere glauben, auf Italien allein, oder auch auf beide zusammen stützen, läßt sich heute noch nicht entscheiden.

In einem römischen Brief der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“ über die Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn heißt es zum Schluß:

Feuilleton.

Ein geprüftes Weib.

Novelle von Gustav Böcker.
(12. Fortsetzung.)

Wochen verrannen. Elise schrieb dem Vater fleißig; in seinen Antworten gedachte er des Artillerie-Leutenants nie mit einer Silbe und Elise wagte keine Anfrage. Eines Tages schrieb statt Elises Pathe Hilbrandt. Sie meldete dem alten Sprachmeister, was sich in der vorliegenden Stille ihrer Häuslichkeit vollzogen hatte. Still, wie es gekommen, war es wieder gegangen, . . . ein kleines Dasein, — versteht, noch ehe es zum Dasein wurde, . . . eine von der Seele verschmähte Hülle, die von der Mutter hinweg der Allmutter Erde übergeben wurde. Am nächstfolgenden Sonntag kam Gauthier zu Besuch. Zener brieflichen Meldung war mündlich nichts hinzuzufügen. Es wurde mehr durch stumme Blicke, als durch Worte gesprochen. . . . Der Vater dagegen hatte eine gewichtige Mittheilung auf dem Herzen, das sah Elise ihm an, das las auch Pathe Hilbrandt in seinen Mienen, die sich mit starrer Erwartung neben ihn stellten, als er nach lebhaftem Auf- und Abgehen im Zimmer endlich an Elises Lehnstuhl trat. „Ich habe mit ihm gesprochen“, begann Papa Gauthier, „und das beste Aufsehen seiner Augen sandte einen großen Hoffnungsstrahl in Elises gepreßtes Herz, „und wir dürfen zufrieden und ruhig der Zukunft entgegensehen.“

Um Elises Mund spielte seit langer Zeit wieder das erste heitere Lächeln, während Pathe Hilbrandt laut aufatmete, als wäre eine Centnerlast von ihrem Herzen genommen, und in einem andächtigen Tone, wie man etwa eine heilige Bibelstelle citirt, wiederholte: „Wir dürfen zufrieden und ruhig der Zukunft entgegensehen!“
Papa Gauthier fuhr fort: „Es war gleich den Tag nach Deiner Abreise, Elise, wo ich die erste Unterredung mit ihm hatte. Und wir gerietzen anfangs hart zusammen.“

Könnte man es dem auf diese Weise fortwährend provocirten Oesterreich-Ungarn verdenken, wenn es wegen dieser fortwährenden Provocation nun endlich einmal Italien zur Rechenschaft ziehen und versuchen würde, zu verhindern, daß die italienischen Bäume in den Himmel wachsen und Italien sich gemächlich auf den Zeitpunkt vertrösten kann, menschlich und mit gesammelter Kraft über Oesterreich-Ungarn herzufallen, und könnte man Deutschland einen Vorwurf daraus machen, wenn es das ihm befreundete Oesterreich-Ungarn gewähren und Italien zur Raifon bringen ließe?

„Bange machen gilt nicht“, rufen wir den Italiensissimi zu und die angeführten Allianzen beunruhigen uns um so weniger, als wir die Ueberzeugung hegen, daß ein einziges Zusammengehen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die Realisirung sowohl gewisser Aspirationen, als der Revanchegedächte zu verhindern im Stande sein werde. Derselbe Provocationen könnten höchstens zum Nachdenken darüber auffordern, ob es im Interesse Deutschlands und des ihm befreundeten Oesterreich-Ungarns liegen könnte, Italien und seinen präsumtiven Allirten Zeit zu geben, den ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt zum Angriffe abzuwarten, und ob es nicht practischer wäre, Italien früher allianzfähig zu machen, eine Frage, über welche auch die Italiensissimi reichlich nachzudenken sehr wohl thun werden.

In einem Leitartikel sagt die Opinions: Die Oesterreichische Presse verwechelt wenige Fanatiker mit der Regierung und besonnenen Majorität des Landes. Die Oesterreichische Presse begehe eine Ungerechtigkeith, indem sie so rede, als wäre Italien eine Oesterreichische Provinz. Solche Sprache aus fremdem Lande sei unerträglich. Deutschland habe sich neuerdings als Oesterreichs anti-italienischer Bundesgenosse seit 1859 entpuppt; deshalb müsse Italien mit Selbstvertrauen sein Palver trocken halten. Italien wünsche die Freundschaft Oesterreichs, aber nicht auf Kosten der eigenen Würde. Deutschlands Bündniß mit Italien sei eine leere Phrase des Fürsten Bismarck.

Die „Wiedomoiti“ schließen einen gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Artikel mit der Bemerkung, daß die frühere Freundschaft Oesterreich-Ungarns nur eine plumpe Falsch gewesen sei, die Rußland gefehlt worden, welches nun von der Nichtigkeit des Sazes überzeugt sei, daß der Weg nach Konstantinopel über Wien führe.

Aus allen Districten Rumaniens laufen Berichte über den in Ausführung begriffenen Rückmarsch der russischen Truppen ein.

Das in Rumänien stationirte erste russische Armee-Corps begann den Heimarsch überessarabien. Die russischen Etappen-Commanden in Bulgarien und Rumänien erhielten Ordre, Verpflegungs-Vorbereitungen für den bevorstehenden Rückmarsch eines Theiles der russischen Armee zu treffen.

Nachrichten aus Bulgarien melden von Zerwürfnissen zwischen Russen und Bulgaren. Die bisher unentschiedene Frage betreffs der Besetzung der Officiers-Stellen in der bulgarischen Legion wurde dahin entschieden, daß dieselben von den Russen besetzt werden. Minister Brattiano ist soweit hergestellt, daß er schon gestern auf seine Bestimmung bei Pesti abreisen konnte. Nach Austausch der Ratificationen des Berliner Vertrages werden die rumänischen Kammern zu einer außerordentlichen Session einberufen. Fürst Carol kommt deßhalb nächster Tage von Sinai nach Bulareß.

„Hart zusammen!“ wiederholte Pathe Hilbrandt und brach die Finger ineinander. Elise verhielt sich ruhig und zuckte kaum mit den Augen.

„Sehr hart,“ bestätigte der Vater. „Herr Lieutenant!“ redete ich ihn an, während es in mir kochte, „Sie haben einen sehr unglücklichen Mann aus mir gemacht!“ Der Sprachmeister versezte sich so lebhaft in Situation und Stimmung zurück, daß seine über der Brust verschränkten Arme sich mit den beschleunigten Athemzügen heftig hoben und senkten und er in drohender Stellung gegen Pathe Hilbrandt, als wäre diese der Lieutenant, mit gedämpfter, aber tiefbewogener Stimme fortfuhr: „Sie haben den kostbaren Rest von Familienglück, den das Schicksal mir gelassen, zerstört!“ Pathe Hilbrandt nickte, als Lieutenant Fleming den Joren des alten Herrn durchaus nicht weiter herausfordern wollte, sehr lebhaft mit dem Kopfe.

„Er maß mich eine Weile mit blühendem Auge,“ berichtete Gauthier, und Pathe Hilbrandt nickte, als wäre diese wieder alle Abrede, erschrocken einen Schritt zurück, sein gebräutes Gesicht nahm eine noch dunklere Färbung an: „Sie legen mir eine harte Beschuldigung auf,“ entgegnete er, „die ich mit gewissen bitteren Erfahrungen der letzten Monate nicht in Einklang bringen kann. Hätten Ihre Frauen Tochter und ich die Vollen verkauft, — ich hätte als Mann an einem armen Wädchensherzen nicht grausamer handeln können. — Sie führen eine Sprache, Herr Gauthier, daß man glauben könnte, als hätte ich fortgesetzt das Glück einer verbotenen Liebchaft genossen und mich durch schone Künste in die Gunst Ihres Kindes eingeschmeichelt.“

Pathe Hilbrandt erhob gegen Elisen, deren reservirtes Verhalten gegen Wolbenmar durchaus nicht ihre Billigung erfahren hatte, drohend den Zeigefinger.

„Ich war a u ß Soldat!“ raunte Gauthier die Pathe in der ihr zugetheilten Rolle als Lieutenant an, die aber jetzt ganz auf des Letzteren Seite, die Brauen hoch emporzog und opponierend die Achseln zuckte, „ich suchte die Soloatenehre auf dem Schlachtfelde; — Ihr Herren aber, deren Ohr nie eine Kugel pfeifen hörte, sucht sie in Euren bunten Paraderöden

J u l a u d.

S. P. Budapest, 3. August. Die eintlichen Berichte über den Oesterreich-ungarischen Einmarsch in Bosnien erwähnen mit keiner Silbe die von den türkischen Würdenträgern bei der Grenzüberbreitung erhobenen Proteste gegen die Occupation. Gleichwohl ist zu constatiren, daß solche Proteste überall dort, wo die Oesterreich-ungarischen Truppen türkisches Gebiet betreten haben, von den betreffenden Oesterreich-Commandanten erhoben worden sind. Oesterreich-ungarischerseits war man darauf übrigens gefaßt, denn die Truppenbefehlshaber waren ausdrücklich angewiesen, keinerlei Erklärungen oder Schriftstücke entgegen zu nehmen. Denn zu Protesten in der vorliegenden Frage waren nach Wiener Anschauung nicht etwa Grenzcommandanten untergeordneten Ranges, sondern einzig und allein die türkische Regierung competent, die solche auf dem gewöhnlichen internationalen Wege hätte erheben müssen. Nachdem dies nicht geschah, erachtet sich das Wiener Cabinet für berechtigt, die erwähnten Proteste einfach als „non avenue“ zu betrachten. Die Porte aber, die die formelle Nichtigkeit dieser Wiener Anschauung nicht bestreiten kann, glaubte gleichwohl auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege nicht protestiren zu dürfen, weil der Sultan eben vorher den Berliner Vertrag unterschrieben hatte, in welchem Oesterreich-Ungarn direct ermächtigt wird, die Occupation vorzunehmen und die Verwaltung des betreffenden Gebietes zu ordnen. Die Porte hätte sonst die Ratification des Berliner Vertrages durch den Sultan desavouirt. Daber ergreift sie zur Wahrung ihrer durch keine Convention bisher anerkannten Rechtsansprüche den Ausweg des Protestirens durch untergeordnete Beamten, welcher Ausweg wiederum von Oesterreich-Ungarn ignonirt wurde. Wie man sieht, sind noch manche Fragen zwischen Wien und Konstantinopel nicht geregelt und es bleiben für die Zukunft allerlei Handhaben zu diplomatischen Händeln.

Inzwischen stehen die Oesterreich-Ungarn nun doch endlich auf türkischem Boden. „Wir sind drinn und werden gutwillig nicht wieder heraus gehen,“ sagte ein Oesterreich-ungarischer Diplomat. Darin spiegelt sich am treuesten die Wiener Anschauung ab. Das wissen freilich auch die Türken recht gut, und sie bemühen sich zur Stunde noch, ein Abkommen mit Oesterreich-Ungarn zu treffen, welches ihnen irgend welche Entschädigung für den Verlust der beiden Provinzen brächte. Ueber die bezüglichen Verhandlungen erhalte ich die folgende interessante Mittheilung: Graf Andraß hat, wie man sich erinnert, auf dem Berliner Congress die Oesterreich-ungarischen Absichten auf Bosnien indirect unter Anderem auch damit begründet, daß Oesterreich-Ungarn bereits große Kosten in Folge der Unruhen in den Nachbarprovinzen zu tragen hat und daß es für die Verpflegung der Flüchtlinge allein bei zehn Millionen Gulden ausgehen mußte. Die Porte will nun die materiellen Ansprüche Oesterreich-Ungarns begreifen und solchergestalt die Gründe für einen dauernden Erwerb der Provinzen mindestens theilweise beseitigen. Zu diesem Behufe hat sie Oesterreich-Ungarn die Uebergabe der türkischen Donau-Monitors, die sie in Hinlaust ohnehin nicht mehr verwenden könne, an Zahlungsfähigkeit angeboten. Auf eine Bemerkung, ob die Porte die Donau-Monitors nicht etwa zur Vosporus-Vertheidigung brauchen könnte, soll von türkischer Seite geantwortet worden sein, das sei überflüssig, der Vosporus werde im Nothfalle ohnedem gut verteidigt werden — von den Engländern. In Wien scheint man übrigens nicht abgeneigt, die türkischen Donau-Monitors zu erwerben. Nur dürften sich die Verhandlungen hängen, etwa bis die Occupation vollzogen ist. Da man „nicht wieder heraus“ will, hätte man dann obendrein einen theilweisen Kostenerspar in den Monitors, was gar kein übles Geschäft wäre.

Ag ram, 2. August. Laut einer Brooder Meldung des Amtsblattes jagte FML Philippovics zu der mohamecanischen De-

und werdet täglich, wenn man das, was Ihr Eure Feldmähnen nennt, mit seinem wahren Namen bezeichnet.“ Der alte Herr schlug sich dabei mit seiner geballten Faust bebend die Brust. „Er drückte, ohne Gedr, Elisen zu beunruhigen, seinen lebhaften Gefühlen und seinem Schagen an Ausführllichkeit freien Lauf lassen, da er den guten Ausgang vorher verkündigt hatte.

„Nun!“ rief Pathe Hilbrandt, die Hände ringend, da Gauthier eine Pause machte, „und was sagte er denn dazu?“

„Er sagte nichts,“ erwiderte Gauthier, „sein zornentflammtes Gesicht heiterte sich plötzlich auf. . . Er lächelte mich keltam an.“

Pathe Hilbrandt war ganz starr. Elise selbst schwelte in peinlicher Spannung. „Das brachte mich außer mir!“ jagte Gauthier. „Herr!“ rief ich, „wissen Sie, was Sie gethan haben? Sie haben mir mein Kind verführt, — und können noch lächeln zu den ersten Folgen, die Schande und Schmach über mich alten Mann bringen werden?“ . . . Da wurde er mit einem Male ganz ernst und sagte in einem Tone, der fast feierlich klang: „Wohorstellen wir uns nicht, Herr Gauthier. Sie haben, ohnehin noch vor Schmerz und Entrüstung lehrericht, nicht daran gedacht, daß Sie einen vollkommen Unwissenden vor sich haben. Sie kennen mich überdies zu wenig, als daß Sie von vornherein auf etwas Anderes ausgegangen wären, als den Verführer Ihrer Tochter für ein Bubensstück abzufertigen. Es kam Ihnen nicht darauf an, mit Vorwürfen anzugehen, auf die ich unwiderstehlich war und die ich auch durchaus nicht verdient habe. — Wie dem aber auch sei, — Ihre heftigen Worte, aus denen ich entnehmen, daß Elisen und mich ein unauf lösliches Band bindet, haben mir ein verlorenes Paradies zurückgegeben! — Das konnte ich denn auch sofort auf seinem freudig verkündeten Gesicht lesen.“

Auch Pathe Hilbrandt's starrte Blicke verklärten sich.

„Ich konnte,“ fuhr Papa Gauthier fort, „meine Freude nicht theilen, wenn auch natürlich der Born in mir verraucht war. „Sie sprachen von einem unauf löslichen Bande, Herr Lieutenant,“ entgegnete ich, „aber Sie läuschten sich, wie viele Andere, über meine Verhältnisse. Man hält mich in der Stadt für wöhphobend und ich leugne nicht, daß ich es bei meinem

Telegramme.

(Gestern eingetroffen.)

putation, die bei ihm vorgeprochen: Sie werden bald Ver...

Brood, 2. August. Die gestern durch Wollenbrüche, welche Stege...

Wien, 2. August. Das Auswärtige Amt beschäftigt sich mit...

Wien, 2. August. Im Schoße der Nationalbank werden Be...

Die „Wiener Zeitung“ publicirt einen Erlass des Finanzministers...

Prag, 2. August. Der Empfang des Kronprinzen ist großartig...

Die von der „Riforma“ behauptete Existenz deutscher Depeschen...

Rom, 2. August. In katholischen Kreisen wird berichtet, daß...

Ausland.

Berlin, 2. August. Dggleich mehrere Fürsten-Besuche zur Be...

Die italienische Presse, ausgenommen nur das hiesige republikanische...

London, 2. August. Die Königin hält am 13. August eine große...

London, 1. August. (Latethaus.) Northcote dementirt, daß...

Im Oberhause verlangt Carnarvon Aufklärung über die von...

Athen, 2. August. Der griechische Minister des Aeußern, Delyannis...

reichlichen Einkommen sein könnte. Darauf schenkte ich ihm den reinen...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

„Nein, das habe ich ihm nicht gesagt“, versetzte Gauthier trocken.

„Was wollen Sie nun thun?“ frug ich ihn; wenn Ihnen nicht...

„Nun, und haben Sie ihm denn nicht gesagt“, wandte Pathe...

Wien, 3. August. (G.-B.) Die „Wiener Abendpost“...

Berlin, 3. August. (G.-B.) Heute fand die Auswechslung...

Mediasch, 5. August. (Orig.-Tel.) Der pensionirte...

Berlin, 4. August. (G.-B.) Unter Einrechnung des...

Konstantinopel, 4. August. (G.-B.) Verlässliche Nach...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. August.

Der l. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht...

Seine Excellenz der Herr Landescommandirende FML. Baron...

(Eine Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses) des...

(In der gestrigen Versammlung) von den städtischen...

(Ungarisches Dilettanten-Theater.) Die Wirkung...

Im Zusammenhange mit unserer Einladung vom 5. Juli 1. J.

Während die Siebenbürgenwärtiger-Füger das türkische Blockhaus...

Die 39 Pontons wurden zweitheilig, im Stromstriche dreitheilig...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

III. Klasse die II. und mit einer halben Karte II. Klasse die III. Wagen...

Der Ausschuss des Vereines für siebenbürgische Landeskunde.

(Die Viehseuche in Heltau) wurde am 2. August...

(Zur Wahlbewegung.) In Kronstadt hat sich die...

(Zugendliche Lebensbände.) In Klausenburg...

(Unglücksfall.) Der Gendarmier-Mittmeister Robert...

(In der Nähe von Kolozs) wurde in der Nacht vom 2. auf...

(Ueber die Festlichkeiten anlässlich der Ankunft des Kron...

Um halb 4 Uhr Nachmittags waren alle Vorstellungen beendet...

(Ein Gesandter) Herr Freiherr v. Philippovics...

(Ueber den Einmarsch in Bosnien) lassen wir in Er...

Während die Siebenbürgenwärtiger-Füger das türkische Blockhaus...

Die 39 Pontons wurden zweitheilig, im Stromstriche dreitheilig...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

Witten in den Arbeiten unserer Pionniere wurde die allgemeine...

einige Sch... dem türk... nehmen lo... Schriftstü... wieder ein... zu Boden... und schritt... Ingt... das 52. J... auf dem B... eine Escad... die 1. Tra... Nr. 13 w... gewärtig... Als... Brückenschl... Obersten... der VL... von Helgo... Brücke gef... Brust des... 52. Infanterie... Zügel süß... Brücke. Re... Avizo: „N... in die... Als... fährer dem... flatternde... zupne hoch... zusammschir... die Tromm... der Fußs... mächtig un... der Regime... während a... begeistert... diesseitigen... schwentend... Momentes... einem Jah... Eine... bildete ein... Bewohner... und die all... arbeit zu d... Nach... des Flusses... mann Dan... Brood entl... beginnenden... fortzusetzen... veranlaßt... graphen be... der Umgeb... Und... gewagtes U... dessen Herz... hoffen, daß... möge, denn... mitteln soll... Aus... unerträglich... in der Na... haben durch... weiter geleit... fortgesetzt... herzu. Di... schätzig Gra... gestellt, in... ein. Die G... der Mair... Früh nach... commando... wurde jedoc... reicher Beg... zu dienen... auftrag, G... Geld unter... Am... Tagethoff... Bei einer... Mangel an... Mehrere S... Stunden, r... dreißigstündige... Auch gestern... zum Theile... hiesigen Beh... kamen viele... Von... Commandar... legenheit des... Militärdien... Die 1... von den in... helen konnt... werden konn... Das... sich am Die... Dige wurde... Abends jedo... Wetter aus... Ein schreckl... die meist an... um den Len... tages ihnen... Der G... überaus freu... sowohl in... besitzenden... machte, die a... quartieren... und Marodo... hiesigen Klö...

Verlojungen.

Table with columns for names and numbers, listing various individuals and their associated numbers.

Fremdenliste.

Hotel Neubauer, Adolf Bondy, Josef Ballek, Virsch, Kaufleute, von Wien; Paul Bartha, Professor, von Harumgöl; Binder, Professor, P. Gebon, Gasthofbesitzer, von Mühlbach.

Die kommerzielle Fachschule des Directors Karl Porges in Wien tritt, wie wir aus dem unten zugehenden Programme ersehen, mit dem nächsten Jahre in das vierzehnte ihres Bestandes. Diese Lehranstalt kann als Musteranstalt, sowohl in Ansehung ihrer Organisation als ihrer Leistungen gelten, denn abgesehen davon, daß die Einrichtung der Schule den Anforderungen der Geschäftswelt nach allen Richtungen entspricht — es besteht nämlich ein zweijähriger Curfus für jüngere Leute, ein einjähriger und ein dreimonatlicher Curfus, sowie ein Zeichen- und Telegraphencurs für Jene, welche der Schule schon entrückt sind.

Leute, ein einjähriger und ein dreimonatlicher Curfus, sowie ein Zeichen- und Telegraphencurs für Jene, welche der Schule schon entrückt sind, — so ist Director Porges durch seine ausgebreiteten Connectionen auch in der Lage, seinen Schülern passende Anstellungen zu verschaffen. Dieser Vortheil wird von den Eltern der Kinder entgegengekehrt, wenn sie sie der bewährten Leitung des Directors Porges anvertrauen. Diese seit dreizehn Jahren an den Tag getretenen Thatsachen beweisen, daß man es in diesem Falle mit einer realen Begehrung zu thun hat, denn welchen Zusätzen, der Nationalbank, Creditanstalt, Anglobank, den Eisenbahnen und welchem größerem Geschäftshause man sich zuwenden, überall sind junge Leute angeheilt, welche die in Rede stehende Musteranstalt absolvierten und deren Leistungen auf die praktische Ausbildung, welche sie in der in Rede stehenden Schule genossen haben, zurückzuführen sind.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 3. August 1878

Table of financial data including exchange rates for various locations like London, Vienna, and other international markets.

(Talleyrand und Mme. de Staël) fanden ein wenig auf dem mündlichen Kriegsfuß. Der berühmte Diplomat hatte bekanntlich mißgestaltete, krumme Füße, die geistvolle Freundin Deutschlands — schickte ein wenig. Bei einem Zusammenreffen beider B rühmtheiten in einer Gesellschaft fragte Mme. de Staël boshaft: „Nun, lieber Talleyrand, wie geht es denn jetzt mit Ihren Füßen?“ Alle Welt lächelte. Talleyrand auch und lächelnd erwiderte er: „Wie Sie sehen, Madame!“ Alle Welt lachte und — Frau v. Staël nicht.

(Literarisches.) Die soeben erschienene Nummer 44 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Der Kampf um's Glück. Preis-Novelle von Etje Linhart. (Fortsetzung.) — Der Thormadens „Lustspiel“. Gedicht von Cajetan Cerri. — In todter Hand. Roman von E. von Dincklage. (Fortsetzung.) — Illustration: „Es schläft!“ Von Edmund Cahn. Auf Holz gezeichnet von Franz Dugaglio. — Schwaben-Geschichten. Von Agaja von Euderes. — Aus der Studentenzeit. Von Carl von Haberl. I. Die Liebe in der Tanzschule. — „Durch den dunkeln Weltteil.“ Mit Illustrationen: Audienz bei dem Kaiserpalaste in Uganda. Mteja, der Kaiser von Uganda, mit seinen Hauptleuten. (Nach einer photographischen Aufnahme Stanley's.) Seeschlacht zwischen den Wagauba und Wabuma auf dem Victoria-See. — Pariser Weltausstellung. Die Nebengebäude aus Wien. Von F. Groß. — Aus aller Welt. (Aus einem Korallestrich.) — „Es schläft!“ (Bilderklärung.)

Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr., mit Postverendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten jeden Monats.) Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Rang'sche Hof-Verlags- und Univ.-Buchhandlung, Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstraße 1.)

3. 2133/1878.

[489] 1—3

Nro. 2557/1878.

[483] 3—3

Kundmachung.

Zur Besetzung der nachstehenden Notars-Stellen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben: 1. Die Gemeinnotars-Stelle für Alzen mit dem Gehalt von jährlichen 400 fl., entsprechender Naturalwohnung oder einem Quartier-Relatum von jährlichen 50 fl., 4 Klastern Brennholz zur Beheizung der von der Gemeinde beizustellenden und einzurichtenden Kanzlei und zum eigenen Gebrauch das sogenannte Holzloos, endlich für Beleuchtung und Kanzleierfordernisse ein Pauschal von jährlichen 70 fl. ö. W. und bei amtlichen Reisen ein Taggeld von täglichen 50 kr. ö. W.

2. Die Gemeinnotars-Stelle in Marpod mit dem Gehalt von jährlichen 400 fl., entsprechender Naturalwohnung, 4 Klastern Brennholz zur Beheizung der von der Gemeinde beizustellenden und einzurichtenden Kanzlei und zum eigenen Gebrauch das sogenannte Holzloos, endlich für Beleuchtung und Kanzleierfordernisse ein Pauschal von jährlichen 50 fl. ö. W. und bei amtlichen Reisen ein Taggeld von täglichen 50 kr. ö. W.

3. Die Kreisnotars-Stelle für die Gemeinden Hochfeld, Glimboka und Ziegenhal, mit dem Amtssitze in Hochfeld. Jährlicher Gehalt 400 fl. ö. W., entsprechende Naturalwohnung, entsprechend eingerichtete Kanzleilocal und zur Beheizung und Beleuchtung der Kanzlei und zur Anschaffung der übrigen Kanzleierfordernisse ein Pauschal von jährlichen 40 fl. ö. W. und bei amtlichen Vereisungen nebst freier Vorspann ein Diurnum von 50 kr. ö. W.

Dagegen ist der Kreisnotar verpflichtet, in den Gemeinden Glimboka und Ziegenhal auf seine Kosten einen Subnotar zu halten.

4. Die Kreisnotars-Stelle für die Gemeinden Sachfenhauzen, Eulenbach und Wägenborf, mit dem Amtssitze in Sachfenhauzen. Jährlicher Gehalt 400 fl. ö. W., freie Naturalwohnung, entsprechend eingerichtete Kanzleilocal, zur Beheizung und Beleuchtung der Kanzlei, sowie zur Anschaffung sämtlicher Kanzleirequisiten ein Pauschal von jährlichen 50 fl. ö. W., für den Besuch der Amtstage ein Pauschal von jährlichen 20 fl. ö. W. und bei sonstigen amtlichen Reisen nebst freier Vorspann ein Taggeld von 50 kr. ö. W.

Dagegen ist der Kreisnotar verpflichtet, in den Gemeinden Eulenbach und Wägenborf auf seine Kosten einen Subnotar zu halten. Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre documentirten Gesuche bis zum 24. August l. J. bei dem gefertigten Stuhlrichter-Amt zu überreichen, und hat jeder Bewerber sich über die Kenntniß der drei Landesprachen, dann über die abgelegte Notars-Prüfung, oder darüber auszuweisen, daß er seit drei Jahren ununterbrochen als ordentlicher Notar das Notars-Amt geführt hat.

Schlüßlich, am 1. August 1878.

Das Stuhlrichter-Amt.

3. 10359/1878

[481] 3—3

polg.

Edict.

Vom k. ung. Gerichtshofe als Handelsgericht in Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die Eintragung der unter der Firma: „M. Lotharides“ in Hermannstadt bestehenden Gemischtwaaren-Handlung der Frau Minna Lotharides als Eigenthümerin, sowie des Herrn A. Lotharides als Procuraführer dieser Firma in das hiergerichtliche Handelsregister für Einzelfirmen bewilligt worden.

Hermannstadt, am 18. Juli 1878.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes als Handelsgericht.

Advertisement for 'Die Regenmäntel' (raincoats) by M. J. Elsinger & Söhne, located in Vienna, Neubau, Zollergasse 2.

Kundmachung.

Seitens der Stadtgemeinde Torda (Siebenbürgen) wird hiemit bekannt gemacht, daß die städtische, daselbst einjährige Bierbrennerei, Branntweinbrennerei sammt dazu gehörigen Gebäuden und Requisitionen, Schanckrecht auf Wein, Bier und Branntwein, so auch eine neue achtgängige Mahlmühle, von Anfang Januar 1879, auf sechs Jahre zu verpachten sind, bezuhs dessen am 2. September 1878 am Rathhause zu Torda eine Licitation abgehalten wird. Als jährlichen Pachtzins werden auf sämtliche Realitäten und Regalrechte 1200 fl. ö. W. ausgerufen; als Vadium sind 10 Percent vor dem Beginne der Licitation zu erlegen. Die übrigen Bedingungen sind beim Stadt-Magistrate in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Torda, am 4. Juli 1878.

Der Stadt-Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

- List of public auctions including real estate, machinery, and other goods, with dates and locations.

Promessen

der k. ungar. Brämien-Loose, 100,000 fl. Haupt-Treffer, Ziehung am 14. August 1878, à 3 fl. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Knaben-Pensionat Porges in Wien, II., Praterstraße Nro. 15.

Commerzielle Fachschule in Wien, II., Praterstraße Nro. 15. Director: Carl Porges. 14. Jahrgang.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisirte Privatlehranstalt hat die sich gestellte Aufgabe, die gründliche Ausbildung tüchtiger Kaufleute während ihres dreijährigen Bestandes erfüllt. Tausende von jungen Leuten verdanken dem daselbst genossenen Unterrichte ihre Existenz und die Direction erachtet es für ihre Pflicht, die absolvierten Höher zu placieren.

Beginn der Vorträge am 16. September. Einschreibungen vom 2. September an. Programme gratis.

Avis an die Kaufmannschaft!

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, daß sie, nachdem ihr früherer Vertreter in Wien Herr A. E. Stiasny mit Tod abgegangen, nunmehr

Herr S. Trebitsch in Wien, Stadt, Börseplatz Nro. 3,

den Verkauf ihrer Erzeugnisse in Jupons, Bojs, Hedwigs, Jupons de leins und Schafwoll-Röcken übertragen haben. Es wird daher erucht, sich mit Sendungen, Anfragen und Aufträgen an Herrn Trebitsch in Wien zu wenden.

Donat, May & Sohn, Schafwollwaaren-Fabrikanten in Gersdorf (Böhmen).

1—1 [488]

Unterricht

in der ungarischen Sprache nach eigener, vielfach bewährter Methode erteilt ein hiesiger königl. Gymnasial-Professor. — Näheres: Reitschnlgasse Nro. 6, II. Etoc. [490] 2—3

Reinste Schweinfette,

hochprima, Wiener Stadtwaare, saßweiss, sowie en détail billigst zu haben bei Josef Winkler, Ecke der Burger- und Schmiedgasse. 3—3 [486]

Wichtig für Jedermann!

Einrichtungen für Kunst- und Flachmühlen, Brennerien, Brauereien, Färbereien, Sägemerle und Papierfabriken; Dampfmaschinen, Dampfkegel, Locomobile, Turbinen, Wasserräder, Dampf-, Gabel- und Hand-Pressmaschinen, Wind- und Fuhrwerke, Dreiere, Heu- und Getreidemähdmaschinen für Gras und Getreide, Weinpressen, Salzmühlen, Mähmaschinen, echt französische und jede andere Gattung, Feuerkränze und Schläuche jeder Art, Galvanisier-Drehbänke, Bohrmaschinen, Pumpen, Weins- und Bierwertel, Gabel- und Handzettel-Pressen, Grab-Monumente und Steine, Fontänen, Gassen gegen Feuer und Einbruch sichere.

Billard's, Pianoforte's in Ruß-, Mahagony- und Palisanderholz. Nähmaschinen aller Systeme. Für Solidität und äußerst billigen Preisen wird garantirt. Hermannstadt.

Adolf Gross, Technisches Bureau. 3—6 [460]

Advertisement for 'Pariser Damen Mieder' (Parisian women's corsets) by M. Weiss, located in Vienna, Neuer Markt (Mehlmarkt) Nro. 2.

Ein verlässlicher Hausmeister

sucht eine Hausmeister-Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. [492] 1—2

Wien, Hôtel Höller,

Bellariastraße, Burggasse. Schöne und bequeme Lage, zunächst der k. Hofburg und der Ringstraße. Billige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 kr. bis 3 fl. 50 kr. Freundlich stützte Restaurations-Localitäten mit Gartenansicht. Pferdeabfuhr direct vom Hotel ab nach allen Richtungen an der Stadt und Vorstädte. [232] 9—12

Curort Gleichenberg

in Steiermark, Station Feldbach der ung. Westbahn. Saison-Eröffnung 1. Mai. Wasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der Direction in Gleichenberg. [184] 10—10

Verzeichnis

- List of names and addresses of individuals, likely related to a legal or administrative matter, including names like Albert Janos, Franz Kufari, and others.

Erst... außer dem... Hofier für... 5 fl., das... 5) kr., ein... Mit Zulass... Einmal... Postve... halbjährig... jährig 3 fl... Verleger... Th. Stein... für die... ant... GOR

Mal-Ab... bei Herrn J... Nr.

Die... städter Bezi... Stadt hat... im letzteren... — das alte... gegen 3 o l... — Mem... der vereinigt... Einem liber... hat wurde... durch Briefe... Binken gegen... liberalen un... — Egey... Großbezier... keine Veram... im... Ungarn zu... Die... in Danjalu... stets einen... Vorgänge in... hat nicht de... der Herrsch... ganz isolirt... Stimmung... der Bevölker... als Fürsich... schaft begrü... Soja, dort e... Zu... Z en g g... Fahnen in... fand Platz... Zapfenstreif... Die... Kriegsminis... maßgebender... bei der Mo... sehr gerühm... gegebenen B... willigten G... Das... des Kronpr... es heißt: D... Mittelpunkt... das Dynast... neuerdings... aber nur e... Gefinnung... hauses zu b... Reihe stehen... Der... Prinzen He...

Ein... um ihren... unter gewiss... „Nach... auf, „gab... welches zu... grund stellt... Er kam mi... Was gebent... werde thun... Etre ziemt... Tochter von... Menschen n... seinen guten... fast unüber... schmerzlichen... „Er... vor die Lech... Doch lag in... der ich die... ließ. Der... änderte nicht... fichte, in... hat er mir...